

04.06.2013: KölnAlumni berichten – Franz Bauske und Patrick Nieswand beim Career Tuesday

Die „Alumni berichten“-Veranstaltungen des Career Tuesday blicken bereits auf eine mehrjährige Tradition zurück. Ehemalige unserer Universität plaudern seit 2009 aus dem Nähkästchen ihres Berufs- und Lebenswegs und verraten ihren „Nachkommen“ Tipps, Tricks und Möglichkeiten für einen optimalen Berufseinstieg. Am 4. Juni 2013 drehte sich alles um das Thema Sozialwissenschaften. Zu Gast waren Franz Bauske und Patrick Nieswand.

KölnAlumni-Mitglied Franz Bauske, geboren 1947, war bis 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung Datenarchiv für Sozialwissenschaften. 2012 ging er in Ruhestand.



Franz Bauske blickt auf eine lange Vergangenheit an der Universität zu Köln zurück. 1971 begann er sein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Werbepsychologie. Während seines Studiums arbeitete er als Studentische Hilfskraft in der Sozialpsychologie und leitete mehrere Jahre eine Mitschriften AG. Nebentätigkeiten haben für Bauske nicht nur den Zweck des finanziellen Verdienstes, sondern sind echte Chancen im Leben: „Man bekommt so viele und unschätzbare Einblicke in Unternehmen und Betriebe und lernt die Arbeitswelt kennen.“ Insbesondere seine Leitung der Mitschriften AG habe ihn gelehrt, wie man ein Unternehmen organisiere und am Laufen hielte, Menschen führe und motiviere.

Auch die schwierigen Phasen im Leben solle und könne man zum Positiven wenden und dadurch erfolgreich nutzen, so Bauske. „Ich beispielsweise habe während eines persönlichen Tiefs einfach mal das gemacht, wovon ich schon immer geträumt habe: ein paar Monate nach Amerika fahren, dort arbeiten und reisen. Besonders als Student hat man dafür noch eher Zeit als später im Berufsleben.“

Bauske schloss sein BWL-Studium 1976 ab. Seine Diplomarbeit verfasste er in der Sozialpsychologie im Rahmen der Artefaktforschung zum Interview. 1980 trat er eine Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim damaligen Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln an – die er erst nach 32 Jahren mit dem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2012 wieder verlassen sollte.

Das ehemalige Zentralarchiv ist heute eine Abteilung der GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. GESIS ist die größte deutsche Infrastruktureinrichtung für die Sozialwissenschaften mit Standorten in Köln, Mannheim und Berlin. Das Archiv dokumentiert Datensätze aus Umfragen, beispielsweise dem Eurobarometer, dem ZDF-Politbarometer oder dem ARD-Deutschlandtrend. Diese Original-Datensätze können von Sozialforscherinnen und -forschern zur Sekundärnutzung ausgeliehen werden.

Franz Bauske war beim Zentralarchiv/GESIS in erster Linie für die Dokumentation der Datensätze und Archivbestände zuständig. Er hielt auch Lehrveranstaltungen für die Studierenden in der Statistik-Software SPSS. Zudem übernahm er diverse kommunikative Tätigkeiten, um potentiellen Nutzern die Leistungen und Services des Instituts bekannt(er) zu machen: Dazu entwickelte er unter anderem Flyer, organisierte Institutsauftritte bei Soziologiekongressen, betreute den Newsletter des Instituts und entwickelte diesen zu einer wissenschaftliche Zeitschrift.

Bei seiner Arbeit schätzte Bauske insbesondere auch den wertvollen Austausch mit seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen: „Ich habe es immer als sehr privilegiert empfunden, mit all diesen gut ausgebildeten Menschen zusammen arbeiten zu dürfen, vom Praktikanten über die Studentische Hilfskraft bis hin zu den direkten Kollegen und Vorgesetzten.“

Im Laufe seiner Arbeitsjahre stellte er viele Studentische Hilfskräfte, Praktikantinnen und Praktikanten ein. Dabei achtete er besonders auf Social Skills wie Umgänglichkeit, Einsatzbereitschaft, Engagement und Verantwortungsbewusstsein: „Ich selbst habe als Kind schon im Betrieb meiner Eltern mithelfen müssen, damals war das selbstverständlich. Dadurch habe ich sehr früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen, auch für andere. Ich halte das für einen wesentlichen Charakterzug.“

Seit einigen Jahren engagiert sich Franz Bauske auch bei der KölnerKinderUni: Dort bringt er den „Nachwuchsforscherinnen und -forschern“ von 8 bis 12 Jahren mithilfe praktischer Beispiele bei, wie empirische Sozialforschung funktioniert. Auch die Gasthörer und Seniorenstudierenden kommen künftig in diesen Genuss, da Franz Bauske auch in diesem Rahmen einen Workshop anbieten wird.

Patrick Nieswand, geboren 1973, entschied sich erst mit 29 Jahren für ein Studium der Politikwissenschaft an der Universität zu Köln. Zuvor war er lange Jahre im sozialen Bereich tätig gewesen: Nach seiner Ausbildung zum Krankenpfleger im Städtischen Krankenhaus Arnsberg übte er seinen Beruf unter anderem auf einer allgemein-psychiatrischen Akutstation mit Schwerpunkt Depressionsbehandlung aus.

Patrick Nieswand erinnert sich gerne zurück an sein Studium: „Insbesondere die vielen Exkursionen mit Professor Wessels, zum Beispiel nach Paris oder Brüssel, gaben vielfältige und praktische Einblicke in europäische Fragen und Politik.“

Während seines Studiums absolvierte Nieswand ein Praktikum im Büro der Landtagsabgeordneten Barbara Steffens (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen). Auch nach dem Abschluss seines Studiums arbeitete er als Praktikant im Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Nordrhein-Westfalen.

Für die Wahl seines jetzigen Arbeitgebers, dem Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. (ASB), waren unterschiedliche Beweggründe ausschlaggebend: „Mein Studium hatte sehr viel mit EU-Studien zu tun. Also war es Ziel vieler meiner Kommilitoninnen und Kommilitonen, auch einen Job bei der EU zu finden. Doch für mich war auch wichtig: ‚Wo sind denn meine Stärken?‘ Ich habe diese Frage in vielen Gesprächen auf ganz unterschiedlichen Ebenen erörtert, zum Beispiel auch mit Professor Wessels und anderen Professoren an der Uni Köln. Diese Gespräche haben mich bereichert und waren sehr aufschlussreich.“

Letztlich hat sich Nieswand auf seine Stärken im sozialen Bereich besonnen und entschied sich, dieses Know-how mit seinen im Studium erworbenen politikwissenschaftlichen Kenntnissen zu verbinden: Seit 2008 arbeitet er als Referent für Ambulante Dienste beim ASB. Dort unterstützt und vernetzt er im Bereich der Altenhilfe die ASB-Pflegedienste, erarbeitet mit regionalen ASB-Verbänden verschiedene Projekte, Praxishilfen und Musterlösungen, organisiert Fachveranstaltungen und betreibt politische Interessenvertretung im Bereich der Sozialpolitik. Im verbandseigenen Bildungswerk absolvierte er eine Berufsbegleitende Weiterbildung zum Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen.

„Der ASB bietet sehr vielfältige Tätigkeitsbereiche für SozialwissenschaftlerInnen und PolitikwissenschaftlerInnen“, so Patrick Nieswand. Interessierten Studierenden empfiehlt er ein Praktikum beim ASB: „Dies kann beispielsweise auch im Ausland stattfinden. Mit unserem Angebot der ‚Altenhilfe‘ helfen wir weltweit Menschen in Not.“ Nieswand selbst war als Pflegeexperte in Charkiw/Ukraine, um seine ukrainischen Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Altenpflege fortzubilden. Der ASB engagiert sich dort unter anderem für ehemalige NS-Zwangsarbeiter und Überlebende der Konzentrationslager, die vom Ukrainischen Samariterbund (SSU) ambulant betreut werden. „Ein sehr eindrucksvolles und bewegendes Erlebnis“, so Nieswand.

Auch für Bewerbungen kann Patrick Nieswand einige Ratschläge geben: „Tauschen Sie sich mit Freunden aus, aber auch unbedingt mit Experten auf dem Gebiet. Weisen Sie explizit auf Ihre Stärken hin, wie Einsatzbereitschaft, Belastbarkeit und Zuverlässigkeit. Und vergessen Sie nicht, sich für alle Nebentätigkeiten Zeugnisse ausstellen zu lassen, die Sie Ihrer Bewerbung beifügen können.“ Patrick Nieswand appelliert auch an den Mut der anwesenden Studierenden: „Es gibt so viele interessante Bereiche. Hören Sie sich um und schauen Sie sich viele unterschiedliche Dinge an. Und bewerben Sie sich auch in viele unterschiedliche Richtungen. Die Türen öffnen sich dann von ganz alleine.“

"Alumni berichten" ist eine Veranstaltungsreihe des WiSo-Career-Service in Kooperation mit KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e.V. und ermöglicht Begegnungen und Austausch zwischen Alumni und Studierenden.

**KölnAlumni – Freunde und Förderer
der Universität zu Köln e.V.**

(Text: C. Lorrai, KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e. V.)

